

action 365 und Fedecocagua in Guatemala feiern 40 Jahre Partnerschaft Für besten Kaffee vereint

Indígena – so nennen sich die Menschen in Guatemala, die von den Maya-Urvölkern abstammen. Sie verfügen über eigene Sprachen und Dialekte, über eine eigene Schrift aus Symbolen und Silbenzeichen, über eine eigene Kultur. Obwohl sie die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen, mussten sie für Jahrhunderte unter der spanischen Kolonisation leiden. Und die strukturellen Auswirkungen der Unterdrückung sind bis heute spürbar. Die Amtssprache in Guatemala ist Spanisch – folglich befindet sich die indigene Landbevölkerung mit ihrer gelebten Kultur in einer sprachlichen Abhängigkeit. Eine schwierige Voraussetzung, um einen guten Beruf zu ergreifen oder eine stabile Identität auszubilden.

Viele Indígena verdingen sich auf kleinen Parzellen als Kaffeebauern, denn Kaffee ist seit jeher das wichtigste Exportgut des Landes. In diesem Sektor herrscht starke Konkurrenz und die Besitzverhältnisse sind extrem ungerecht: 80 Prozent der Wirtschaftsfläche entfallen auf lediglich fünf Prozent der Bevölkerung. Die Großgrundbesitzer beuten Kleinbauern, denen der Verkauf ihrer Ernte nicht zum Überleben reicht, als billige Erntehelfer aus. Darüber hinaus verfügen die Reichen über die Mittel, sich in einem korrupten System die staatlich vergebenen Exportvolumina für Kaffee zu sichern. Ein einzelner Kaffeebauer, der die offizielle Landessprache aufgrund seiner Kultur und Abstammung nie gelernt hat, findet hier kein Gehör.



Kaffeeirschen heißen die kleinen roten Früchte, in denen die Kaffeebohnen in ihrer Schale schlummern, weil ihre Form uns an die hiesig wachsende Kirsche erinnert. Das Pflücken in mühsamer Handarbeit ist der erste Schritt auf dem langen Weg von der Frucht über das Schälen und Trocknen bis hin zur fertig gerösteten Kaffeebohne.

Was gibt es zu feiern?

- 40 Jahre gerechter Kaffeehandel durch die *indígena*-Kaffeesorten
- 40 Jahre 100 Prozent sortenreiner Arabica-Kaffee aus dem guatemalteckischen Hochland
- 40 Jahre Begleitung der Indígena-Kaffeebauern auf ihrem selbstbestimmten Weg
- 40 Jahre zuverlässige und kontinuierliche Unterstützung des Fedecocagua-Genossenschaftswesens

40 JAHRE

PARTNER UND
FREUNDE

Gemeinsam stark für die Demokratie

Seit Ende der 60er-Jahre gibt die *Fedecocagua*, ein Zusammenschluss der kleinen Kaffeekooperativen, den Kleinbauern eine Stimme. Der Genossenschaftsvereinigung gehören heute 148 Genossenschaften von Kleinproduzenten an, insgesamt 20.000 Kaffeebauern mit ihren Familien. Weltweit kaufen große Importeure bei der *Fedecocagua* ein. So kann sie den Menschen einen sicheren Absatz für ihre Ernte garantieren, Bildungsprogramme anbieten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensumstände einsetzen.

Zu Gründungszeiten im Jahr 1969 war die *Fedecocagua* weit von diesem Ziel entfernt. Noch tobte in Guatemala ein Bürgerkrieg, der bis zur Unterzeichnung eines Friedensabkommens 1996 viele Menschenleben forderte. Noch war die keimende Demokratie nicht stark genug, um Ungerechtigkeiten auszugleichen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit als solche zu ahnden und zu verhindern. Noch konnte sich die junge Genossenschaft kaum gegen die mächtigen Großproduzenten behaupten. In diesen Zeiten suchte die *Fedecocagua* Unterstützung und fand sie: vermittelt über *Misereor*, bei der *action 365*.



»Café orgánico« entspricht dem »Bio«-Kaffee hierzulande – das Produkt bleibt naturbelassen und wächst ohne Zugabe von Pestiziden. Wie dieses Ideal im Anbau verwirklicht werden kann, erklärt ein erfahrener Kaffeebauer hier seinen jungen Kollegen.

Was bedeutet »Fedecocagua«?

Fedecocagua ist die Abkürzung für *Federación de Cooperativas Agrícolas de Productores de Café de Guatemala*. Aus dem Spanischen übersetzt bedeutet das »Vereinigung der Kooperativen der guatemaltekischen Kaffeekleinbauern«.

- Gründung am 23. März 1969 als Zusammenschluss von 19 Kaffeekooperativen
- 20.000 Mitglieder, größtenteils indigene Kleinbauernfamilien
- Vereinigung von 148 Genossenschaften
- Sechs Büros in Guatemala (Kaffeenaufbereitung in Palín, Guatemala)



*Die Anfänge der Fedecocagua: Die regelmäßige Hauptversammlung der Genossenschaftsvertreter ist fest im Genossenschaftswesen verankert – Pflichtprogramm für die Mitglieder. Bei diesem Treffen 1976 besucht Gerlinde Back als Repräsentantin der *action 365* die Partner in Guatemala zum ersten Mal.*

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Die ökumenische Laienbewegung mit Sitz in Frankfurt am Main übernahm den Vertrieb des hochqualitativen Kaffees. Dafür handelte man mit der Fedecocagua Festpreise aus, die den Kaffeewert gegenüber den massiven Schwankungen des Weltmarktpreises absicherten. Zusätzlich zahlte die action 365 einen gerechten Aufpreis, der den Kleinbauern und ihren Familien unmittelbar zugute kam – zunächst 10 Prozent zusätzlich auf den Weltmarktpreis, seit 2005 sind es 15 Prozent.

In diesem Jahr feiern die action 365 und die Fedecocagua 40 Jahre Partnerschaft. Vielmehr noch: Durch den Handel, den regelmäßigen Austausch, das beständige Bewusstsein für die Situation der Partner und die Bereitschaft, in Krisen füreinander einzustehen, ist eine tiefe, familiäre Freundschaft gewachsen.

Eine Freundschaft, die den Menschen fokussiert und nicht den Handel.

Deshalb trägt jede Packung *indígena*-Kaffee das »Gerecht Handeln«-Siegel. Ein gerechter Aufpreis bedeutet, den in Not geratenen Menschen zu respektieren und ihm keine Gegenleistung aufzuzwingen: Es gibt kein Recht, ihn zu kontrollieren. Die Genossenschaft ist uns keine Rechenschaft schuldig, welche Ausgaben sie mit dem Aufpreis tätigt, denn es liegt in ihrer Verantwortung und ihrem Ermessen, das Geld dort einzusetzen, wo es die Kaffeebauern am dringendsten brauchen, beispielsweise für Bildungs- und Ausbildungsprogramme. Niemand kann das besser entscheiden, als die Fedecocagua selbst, die die persönlichen Umstände ihrer Mitglieder am besten kennt. Diese Verantwortung bildet die Grundlage für selbstbestimmtes Handeln, für Identität.



»Der Mais macht satt, der Kaffee ermöglicht die Zukunft unserer Kinder«, sagen die Kaffeeproduzenten Juan und Maria Lopez Dias. Juan ist eines der Gründungsmitglieder der Fedecocagua.

Was heißt eigentlich »Genossenschaft«?

Das Wort *Genossenschaft* geht auf das althochdeutsche *noz* zurück und bedeutet *Vieh*. Die Silbe *ge* steht für *gemeinsam*. In einer Genossenschaft hütet man althergebracht gemeinsam das Vieh, bestellt einen Acker, teilt die vorhandenen Gerätschaften und Anschaffungen. Auch der *Genuss* von Schutz und gleichen Rechten steckt in dem Begriff. Die Dorfgemeinschaft mit ihren Qualitäten, Solidarität und Vertrauen war für Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888) und Hermann Schulze-Delitzsch (1808-1883) das Kapital der kleinen Bauern, denen keine Großbank jemals Kredit gegeben hätte – und ihre einzige Chance, der Industrialisierung und Monopolisierung eine eigene Wirtschaftsform entgegenzusetzen. Die beiden Ökonomen entwickelten die Idee des demokratischen Genossenschaftswesens – ein Modell, das sich Kleinbauern in aller Welt zueigen machten. Auf diesem Modell basieren auch die Fedecocagua-Genossenschaften.



Heute lebt die Demokratie: Bei Fedecocagua-Sitzungen herrscht rege Beteiligung. Die Kleinbauern wissen, dass es hier auf ihre Meinung und Mitgestaltung als Kaffeexperten ankommt.



Gerecht Handeln

Dieses Siegel garantiert

zum Nutzen der Kaffeebauern:

- mindestens 15% Aufpreis
- langfristige Abnahmeverträge
- Mindestabnahme zur Existenzsicherung

zum Vorteil der Käufer:

- beste Hochlandqualität
- volles Aroma
- ergiebig im Verbrauch
- ohne Pestizide angebaut

»Gerecht Handeln« heißt, dass wir dem Kaffeebauern in Freundschaft begegnen, einem Indígena und seiner Familie, der uns durch seine tägliche Arbeit seinen besten Kaffee anbietet. Denn davon ernährt er seine Familie und möchte – wie wir es alle verlangen und verdienen – ein Leben in Würde leben.

Herausgeber: action 365

Kennedyallee 111a

60596 Frankfurt/Main

Verantwortlich: G. Back, S. Mook

www.action365.de

Fotos: E. Herb, G. Back



»Hilfe zur Selbsthilfe« titelt das Poster der action 365 aus den frühen Jahren der INDIO-Kaffeeaktion – ein Aufruf, der nicht an Produktnamen und -gestaltung gebunden ist und niemals an Aktualität verliert.

40 JAHRE

PARTNER UND FREUNDE



Das indigena-Kaffeesortiment: Aus einer Sorte zu Beginn, INDIO-Kaffee, ist ein vielseitiges Angebot gewachsen. Alle Sorten enthalten 100% Hochland-Arabica aus Guatemala – mit Genuss Gutes tun.